

<b>10:00:00</b>	<b>Vorspann neu</b>
<b>10:00:20</b>	<b>1. Karte neu: Brasilien, Bundesstraße 163</b>
<b>10:00:31</b>	<b>Bildanfang</b>
<b>10:00:31 – 00:40</b>	<b>Fahrer</b> Ich habe hier als Busfahrer gearbeitet. Das war alles Ackerland von Kleinbauern. Viele haben ihr Land verkauft.
<b>10:00:41- 01:19</b> <b>Insert: André Muggiati</b> <b>Greenpeace Brasilien</b>	<b>André Muggiati</b> Danach setzten die großen Farmer sie unter Druck, damit sie ihr Land verlassen. Sie sprühten sogar Gift auf die Häuser der Kleinbauern, um sie zu vertreiben. Als ich zum ersten Mal in den Amazonas kam, wusste ich nichts, nur dass er ein Urwald ist und sehr weit weg.  Aber ich habe bald realisiert, dass da was falsch läuft. Seitdem lässt mich der Amazonas nicht mehr los.
<b>10:01:24 – 01:47</b> <b>Insert:</b> <b>Fabiano Martini</b> <b>Soja-Farmer</b>	<b>Fabiano Martini</b> Ich sehe so viele Dinge, ich sehe Leben, ich sehe Natur, und Geld. Auf alle Fälle viel Gutes. Wenn du dein Geld verdoppeln willst, kauf einfach Land und bewirtschafte es. Hier wächst alles schnell und das Land wird immer wertvoller.
<b>10:01:52 – 02:37</b>	<b>André Muggiati</b> Die ersten, die in den Urwald kommen, sind diese Typen da. Sie kommen wegen der Edelhölzer. Mit der Zeit hat sich hier eine Mafia etabliert. Wenn sie einen Mahagoni-Baum wollen, bauen sie eine Straße bis zu diesem Baum, fällen ihn und bringen ihn aus dem Wald. So entsteht ein Straßennetz. Wenn die Holzfäller alle Edelhölzer abgeholzt haben, ziehen sie ein Stück weiter und verkaufen das Land an die nächsten, die Sojafarmer. Dann sieht alles so aus, flach und abgeholzt mit ein paar vereinzelt Tieren.
<b>10:02:42 – 02:52</b>	<b>Sojafarmer</b> Wir haben gerade die letzte Sojaernte eingefahren und Mais gepflanzt, der im Juni und Juli geerntet wird.
<b>10:02:53 – 02:56</b>	<b>Fabiano Martini</b> Und beides ist für den Export?
<b>10:02:57 – 03:06</b>	<b>Sojafarmer</b> Wir verkaufen ins Ausland und innerhalb Brasiliens. Und in die ganze Welt, vor allem nach China. Die sind die größten Abnehmer.
<b>10:03:16 – 03:48</b>	<b>Fabiano Martini (im Off)</b> Die Welt träumt davon, dass der Amazonas die Lunge der Welt ist. Man sollte das Augenmerk aber auf die Industrie richten, die unsere Meere ausbeutet und verschmutzt. Sie sind die Hauptverantwortlichen für den Ausstoß von Kohlendioxid. Die Leute müssen verstehen, dass die Abholzung des Regenwaldes nicht das Universum zerstört. Sondern

	dabei hilft, den Hunger in der Welt zu verringern.
<b>10:03:49</b>	<b>Insert:</b> 35 Millionen Tonnen Soja werden jedes Jahr nach Europa importiert.
<b>10:03:54</b>	<b>Insert:</b> Allein Deutschland importiert jährlich über 3 Millionen Tonnen Soja.
<b>10:04:01</b>	<b>Insert:</b> Ein Großteil der Soja-Ernte wird zu Tierfutter verarbeitet.
<b>10:04:10</b>	<b>Insert:</b> Um ein Kilo Weizen zu produzieren, benötigt man 1.300 Liter Wasser.
<b>10:04:16</b>	<b>Insert:</b> Um ein Kilo Rindfleisch zu produzieren, benötigt man 15.000 Liter Wasser.
<b>10:04:26</b>	<b>Insert:</b> Für die Produktion von Fleisch braucht man siebenmal so viel Agrarland wie für den Anbau von Getreide.
<b>10:04:42 – 04:57</b>	<b>Fabiano Martini</b>  Ich war zehn Jahre in den USA um dort zu studieren. Als ich zurückkam, hat mich die unglaubliche Entwicklung hier überrascht. Hätte ich das vorausgesehen, hätte ich viel mehr Land gekauft. Aber niemand hat mit so einer Wertsteigerung gerechnet.
<b>10:04:58</b>	<b>2. Karte Brasilien neu: Rinderfarmen, Soja-Anbau</b>
<b>10:05:10 – 05:35</b>	<b>Clomir Bedin</b>  Der Regenwald ist wichtig, aber er muss uns dienen. Wir können nicht Sklaven der Natur sein. Die Natur ist nur unsere Mutter und Lehrmeisterin. Aber wir Menschen sind das höchste Gut. Und Sorriso hat fantastisches menschliches Kapital.
<b>10:05:38</b>	<b>Fahrer</b>  Wo ist es denn? Frag die mal.
<b>10:05:43</b>	<b>André Muggiati</b>  Wo finden wir Schwester Leonora?
<b>10:05:48</b>	<b>Männer an der Straße</b>  Ihr fahrt die Colonisadora ganz hinunter.
<b>10:05:52</b>	<b>Fahrer</b>  Er sagte doch hier.
<b>10:05:54</b>	<b>André Muggiati</b>  Dort ist es.
<b>10:05:58 – 06:05</b>	<b>André Muggiati</b>  In Mato Grosso mit all der landwirtschaftlichen Entwicklung, leiden da Menschen an Hunger?

<p><b>10:06:06 – 07:09</b> <i>Insert:</i> <b>Schwester Leonora Brunetto Aktivistin Kommission der Landpastorale</b></p>	<p><b><i>Schwester Leonora Brunetto</i></b> Ja, sehr viele. Wir haben hier einen Krieg zwischen der Agrarindustrie und den Befürwortern einer gerechten Landverteilung. Die großen Firmen nutzen das aus, damit sie machen können, was sie wollen. Das größte Problem ist die Sklavenarbeit auf den Zuckerfarmen. Die Aufseher haben Schießkommandos.  Wenn einer nicht mehr arbeiten kann, bedroht ihn ein Pistolero mit seiner Waffe und zwingt ihn, weiterzuarbeiten. Viele Farmer haben Hunde. Wenn jemand versucht zu fliehen, hetzen sie die Hunde auf ihn. Wenn irgendetwas passiert, oder ein Arbeiter krank wird, hat das Schießkommando die Pflicht, ihn zu töten.</p>
<p><b>10:07:10</b></p>	<p><b><i>André Muggiati</i></b> Nur weil er krank ist?</p>
<p><b>10:07:12 – 07:26</b></p>	<p><b><i>Schwester Leonora Brunetto</i></b> Ja, wer nicht mehr arbeiten kann, wird eliminiert. Er darf die Farm nicht verlassen, denn draußen würde er reden. Hier wird nicht geredet. Man schafft die Leute aus dem Weg.</p>
<p><b>10:07:40</b></p>	<p><b><i>Fabiano Martini</i></b> Hallo.</p>
<p><b>10:07:45</b></p>	<p><b><i>Fahrer</i></b> Vielen Dank.</p>
<p><b>10:07:57 – 08:16</b></p>	<p><b><i>Fabiano Martini</i></b> Für mich als jemand, der das mit den Augen eines Ausländers sieht, ist es wichtig, diese Natur zu nutzen, um Nahrung für alle zu produzieren, nicht nur für die Menschen hier. Allein die Vorstellung, 60.000 Menschen könnten davon leben, sie könnten. Aber wir müssen das meiste exportieren.</p>
<p><b>10:08:48 – 09:11</b></p>	<p><b><i>Fabiano Martini</i></b> Wir können nicht zurückgehen und sagen: „Weg mit der Baumwolle und dem Soja, lasst uns wieder Bäume pflanzen“. Das fordern die Umweltschützer, zurück zum Ursprung der Natur, aber das ist eine verrückte Idee. Was wollen sie essen, wenn sie nichts auf dem Teller haben? Lass sie zwei-drei Wochen ohne Essen, mal sehen, ob sie ihre Meinung ändern.</p>
<p><b>10:09:12</b></p>	<p><b><i>3. Karte neu: von Mato Grosso nach Norden, nach Santarém, Pará</i></b></p>
<p><b>10:09:30 – 09:54</b></p>	<p><b><i>André Muggiati</i></b> Schau mal links, da wurde frisch abgeholzt. Hier ist nichts registriert. Dieses Gebiet ist ziemlich groß, ich traue meinen Augen nicht. Ich weiß genau, in wenigen Monaten wird das hier alles brennen.</p>
<p><b>10:09:58</b></p>	<p><b><i>Im Flugzeug</i></b> - Ist das riesig!</p>

<b>10:10:01</b>	- Wie groß?
<b>10:10:03</b>	- 600 Hektar.
<b>10:10:04</b>	- 600? Aha.
<b>10:10:07 – 10:13</b>	<b>André Muggiati</b> Unglaublich, wie viel Holz die Typen da rausholen. Sie meinen, es fällt nicht auf.
<b>10:10:14</b>	<b>Mann</b> Es verbietet ihnen ja keiner.
<b>10:10:17</b>	<b>André Muggiati</b> Bis nichts mehr da ist.
<b>10:10:18</b>	<b>Mann</b> Aber es scheint unendlich.
<b>10:10:22 – 10:57</b>	<b>André Muggiati</b> Die ganze Abholzung passiert entlang der Bundesstraße 163. Man sieht die kleinen Wege, die von den Holzfällern geschlagen wurden. Und dann kommen die Rinderfarmer um das Land zu erschließen. Hier wird genau in diesem Moment Regenwald abgeholzt. Da unten wird sogar gerodet, schau dir das an! Das zeigt die totale Inkompetenz der Regierung. Es ist einfach unglaublich.
<b>10:11:04</b>	<b>Insert:</b> In zehn Jahren wurden für die Rinderproduktion 10 Millionen Hektar Regenwald vernichtet.
<b>10:11:16</b>	<b>Insert:</b> Der Regenwald stirbt in drei Schritten: Holzfäller schlagen die wertvollen Bäume und öffnen den Wald.
<b>10:11:24</b>	<b>Insert:</b> Viehzüchter verbrennen die restlichen Bäume und legen Weideflächen an.
<b>10:11:30</b>	<b>Insert:</b> Wenn die Viehzucht nicht profitabel ist, kaufen Sojabauern das Land und pflanzen Soja.
<b>10:11:45</b>	<b>Insert:</b> Die Abholzung und Brandrodung des Regenwaldes fördert die globale Klimaerwärmung.
<b>10:12:05 – 12:21</b>	<b>Maria Ivete Bastos dos Santos</b> Ich hatte noch nie eine so große Angst dass ich aufgehört hätte zu kämpfen. Keiner von uns darf die Kleinbauern vertreten. Sie haben mein Leben zur Hölle gemacht und alles gegen mich verwendet, was sie finden konnten.
<b>10:12:22</b>	<b>André Muggiati</b> Wer sind „sie“?
<b>10:12:24 – 12:32</b>	<b>Maria Ivete Bastos dos Santos</b>

<p><b>Insert:</b>  <b>Maria Ivete Bastos dos Santos</b>  <b>Aktivistin für die Rechte der Landarbeiter</b></p>	<p>Die stecken doch alle unter einer Decke. Die gewählten Politiker werden von den Großgrundbesitzern gewählt.</p>
<p><b>10:12:46</b></p>	<p><b>Francisco dos Santos</b>                  Mach keinen Unsinn, los, hier entlang!</p>
<p><b>10:12:58 – 14:02</b>  <b>Insert:</b>  <b>Francisco dos Santos Kleinbauer</b></p>	<p><b>Francisco dos Santos</b>                  Hier ist das Feld, auf dem sie ihr Soja pflanzen. Das Feld fängt hier an und geht bis da rüber. Es umschließt mein ganzes Grundstück.                  Es geht bis zu diesen Waldflächen dort, auf denen auch andere Kleinbauern arbeiten. Und sie kommen immer näher und drängen uns zurück. Bis wir gehen und sie das Grundstück kaufen. Die Pestizide, die sie spritzen, treiben die Schädlinge von ihren auf unsere Felder. Deswegen reicht unsere Ernte nicht einmal zum Überleben. Wenn wir nichts tun, geht das immer so weiter. Ich habe nach Mitstreitern gesucht, aber alle im Dorf haben Angst. Keiner traut sich offen zu reden. Sie verbünden sich lieber mit ihnen. Der Präsident der Gemeinde riet mir zu überlegen wohin ich gehen könnte, denn ich könne nicht mehr hierbleiben. Der Präsident unserer Gemeinde hat das gesagt!</p>
<p><b>10:14:19</b></p>	<p><b>Endtafel - Insert:</b>                  Mehr als eine Milliarde Menschen leiden Hunger, statistisch gesehen, jeder siebte Mensch auf der Welt.</p>
<p><b>10:14:26 – 14:39</b></p>	<p><b>Abspann</b></p>
<p><b>10:14:40</b></p>	<p><b>Ende</b></p>